

Kostümführer auf der Spur von Sprichworten

HILDESHEIM. „Den Letzten beißen die Hunde“, heißt es im Volksmund. Wer sich für Sprichworte und ihre Entstehung interessiert, sollte also einen Zahn zulegen, damit er die neueste Stadtführung der Hildesheimer Kostümführer nicht verpasst. Die starten am Freitag, 5. Februar, um 19 Uhr am Kehrweiderturm zu einem abendlichen Rundgang durch die Stadt. Entlang des Weges durch die dunklen Gassen begegnen ihnen historische Personen der Stadtgeschichte, die die Hintergründe so mancher Redensart erklären, die ihren Ursprung in jenen vergangenen Tagen hat. Warum war die Hochzeit mit Seilers Tochter eher gruselig? Wer musste dahin gehen, wo der Pfeffer wächst? Die Antworten darauf werden an diesem Abend ausnahmsweise mal an die große Glocke gehängt. Die Katze im Sack muss niemand kaufen, die Kostümführer verfügen über viele Erfahrung. Wer ein Auge riskieren will, sollte etwas auf der hohen Kante haben, denn der Teilnehmerbeitrag kostet 8 Euro pro Person. *ha*

Klimaschutz: Projekte gesucht

HILDESHEIM. Der Schulwettbewerb Energiesparmeister geht in die achte Runde und sucht nach den besten Klimaschutzprojekten Deutschlands. Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen übernimmt dieses Jahr zum zweiten Mal die Landespatenschaft für den bundesweiten Schulwettbewerb: „Unsere Aufgabe ist es, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien in Niedersachsen voranzubringen“, sagt Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur, Lothar Nolte. „Dabei bauen wir auch auf das Engagement in den Schulen, für das wir mit dem Wettbewerb Energiesparmeister in Niedersachsen werben.“ Im vergangenen Jahr nahmen 29 Schulen aus Niedersachsen an dem Wettbewerb teil. Hildesheim war zuletzt im Jahr 2012 mit der Grundschule Moritzberg vertreten. Auf der Seite www.energiesparmeister.de können sich Schüler und Lehrer aller Schultypen aus dem Kreis Hildesheim bis zum 13. April mit ihrem Projekt bewerben. Die 16 besten Klimaschutzprojekte gewinnen Preise im Gesamtwert von 50 000 Euro. Welcher Bundessieger den Titel Energiesparmeister Gold erhält, wird im Juni durch eine Onlineabstimmung entschieden. *atl*

Wie Licht das Essen verändern kann

HILDESHEIM. Die Akku-Galerie des Vereins zur Förderung von Baukultur, Kunst und Kultur bietet eine ungewöhnliche Veranstaltung mit dem Namen Synästrophie an: Drei Hildesheimer Studenten, Paul Matyschok, Karsten Piore und Aitana Villanova, wollen zeigen, wie die Geschmackswahrnehmung durch Licht manipuliert werden kann. Wie verändert sich der Appetit unter unterschiedlichem Licht? Wie können unterschiedliche Speisen unter verschiedenen Lichteinwirkungen schmecken? Wie stark kann der Einfluss von Licht in der Gastronomie sein? Diesen Fragen wollen sie nachgehen und Antworten finden. Das Wahrnehmungsexperiment läuft am Donnerstag, 4., und Freitag, 5. Februar, jeweils um 17.30 (Tag) und 21.30 Uhr (Nacht) in der Bahnhofsallee. Der Preis beträgt fünf Euro. Die Synästrophie versucht, die szenische Erforschung von Begriffen wie Synästrophie und Gastronomie durch Licht zu kombinieren. Anmeldungen mit der Angabe von Tag oder Nacht sind möglich unter Telefon 01 52 / 22 39 01 04 bei Aitana Villanova oder bei E-Mail unter synaestrophie@gmail.com. *ha*

Lernreise für Schüler nach England

HILDESHEIM. 2016 gibt der Deutsch-Britische Schüleraustausch zehn- bis 18-jährigen Schülern aus Hildesheim die Möglichkeit, in den Sommerferien für zwei Wochen an einer kombinierten Erholungs- und Lernreise mit Sprachkurs in England teilzunehmen. Untergebracht werden die Jungen und Mädchen in englischen Gastfamilien in der am Meer gelegenen Kleinstadt Broadstairs – ein bekannter Ort, weil hier einst Charles Dickens lebte und mehrere seiner Werke schrieb. Jeweils vormittags sollen die Schüler in kleinen Gruppen von englischen Sprachlehrern unterrichtet werden. So können sie ihre Englischkenntnisse verbessern und erweitern. Zum Ende des Sprachkurs bekommt jeder Teilnehmer ein Zertifikat. Nachmittags steht Freizeitgestaltung mit Sport und Ausflügen – auch nach London – auf dem Programm. Deutsche und englische Betreuer begleiten die Reise von der Abfahrt an. Unter E-Mail mail@englandaus-tausch.com kann man eine kostenlose Informationsbroschüre anfordern. Hierfür sind neben dem Namen und der Adresse des Kindes auch Alter und Klassenstufe erforderlich.

Wie geht's weiter mit dem LBZH?

Arbeitgeber, Mediziner, Politiker und Pädagogen sprechen über die Zukunft des Gehörlosen-Zentrums



Ministerinnenansprache mit Gebärdendolmetscherin: Cornelia Rundt spricht im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte und schweigt zur Zukunft der Internate. Foto: Kaiser

VON NORBERT MIERZOWSKY

HILDESHEIM. Es sollte ein Abend zur Zukunft des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte in Hildesheim (LBZH) werden, doch seit wenigen Tagen scheint gerade die gefährdet. Am 22. Januar hat Christian Armbrorst, Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Soziales, einen Brief unterzeichnet, in dem der Schule untersagt wird, weitere Schüler aufzunehmen, für die eine Internatsunterbringung nötig ist. Der Grund: Es sei nicht auszuschließen, dass in den In-

Tatort „Totenstille“

Wie glaubwürdig wurde das Thema Hörschädigung im jüngsten Tatort „Totenstille“ abgebildet? Dana Apel, Pädagogin im Landesbildungszentrum Hildesheim, ist froh, endlich eine realistische Darstellung im Film gesehen zu haben. Apel spricht nur Gebärdensprache, ihre Kollegin Susanne Mörsch übersetzt: „Man konnte erkennen, dass keine Schauspieler Hörgeschädigte spielten.“ Die Mimik und der direkte Blickkontakt waren echt. „Man hat viele wichtige Informationen bekommen, auch, dass hörende Geschwisterkinder unter ihrer Situation leiden.“ Nicht glaubwürdig sei aber die Szene, in der der Lippenleser einen Täter im Auto beobachtet, der eine Leiche verschwinden lassen will: „Beim Lippenlesen kann man höchstens 30 Prozent ablesen, auf keinen Fall 100 Prozent.“

ternaten wieder gesundheitsgefährdender Schimmel auftaucht. Der Wechsel in eine andere stationäre Unterbringung sei den Schülern nicht zuzumuten. Eine weitere bauliche Lösung ist nicht in Sicht. „Wenn das Internat geschlossen wird, ist das das schlechteste Ende des Landesbildungszentrums“, fasst Karin King, Vorsitzende des Personalrates, die Ängste der Mitarbeiter vor Beginn der Veranstaltung gegenüber dieser Zeitung zusammen. Zwei der drei Internatsgebäude sind bereits gesperrt. Im Sommer 2017 sind weitere Kinder nach Bad Salzdetfurth umgezogen. Insgesamt betrifft es derzeit zwölf von insgesamt 112 Schülern. Für die garantiert das Sozialministerium zwar die weitere Schullaufbahn im LBZH. Doch wie es in Zukunft weitergeht, dazu äußerte sich auch die anwesende Ministerin, Cornelia Rundt, nicht. „Wir wollen die Kernkompetenzen des LBZH stärken“, sagte sie vor rund 100 Gästen und: „Inklusion ist kein Sparmodell.“ Und Armbrorst ergänzte auf eine spätere Nachfrage von Karin King: „Es geht um eine vorläufige Nichtaufnahme.“ Außerdem habe die Schulleitung noch kein schlüssiges Wohnkonzept geliefert. Angesichts der sinkenden Schülerzahlen, für die eine Wohnunterbringung nötig ist, stelle sich die Frage, ob auf Dauer ein Internat überhaupt sinnvoll sei.

Armbrorst lenkte dann den Blick nach vorne: „Das Landeszentrum in Hildesheim ist ein tragender Teil des Inklusionsprozesses in Niedersachsen.“ Vor allem mit der Frühdiagnostik und der Berufsschulbildung: „Da ist noch viel Luft nach oben.“

Was Beate Wüste, Leiterin für den Be-

reich der Hörfrühförderung, sofort aufgriff. „Wenn Inklusion gelingen soll, müssen wir früh ansetzen“, sagte sie. Derzeit seien hier aber nur sechs Fachkräfte für 180 Kinder im Einsatz: „Wir brauchen dringend mehr Personal.“

Die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen liege insgesamt noch wesentlich höher, da die Mitarbeiter des LBZH auch mobile Dienste und Beratung anbieten. Wobei noch längst nicht alle erreicht würden, für die eine Hördiagnostik wichtig wäre, ergänzte ihre Kollegin Birgit Schumann.

Dass Inklusion auch für Hörgeschädigte im Berufsleben auf einem guten Weg sei, betonte Heike Hafemaier vom Arbeitgeberverband und empfahl den direkten Kontakt zu den Firmen. Sie wünschte sich aber für die Gespräche

auch eine bessere Versorgung durch Gebärdendolmetscher für Arbeitgeber.

Aus medizinischer Sicht setzt Thomas Lenarz, Direktor des Deutschen Hörzentrums Hannover, auf den technischen Fortschritt: „Man kann einen tauben Menschen hörend machen.“ Damit werde das LBZH auf Dauer möglicherweise überflüssig, schilderte er seine Zukunftsvision. Er blieb dabei aber allein auf weiter Flur. Vor allem Klaus-Peter Bachmann, Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, brach eine Lanze für das LBZH: „Die Einrichtung ist auch in Zukunft unverzichtbar. Sie bietet ein hervorragendes Lernumfeld. Deswegen sollte sie auch für andere Schüler geöffnet werden.“ Wobei dann die Frage des Internats als Schlüssel für die Zukunft nicht mehr entscheidend sein dürfte.

Schluss mit der Zitterpartie

KOMMENTAR

VON NORBERT MIERZOWSKY



Die Zitterpartie des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte muss endlich ein Ende finden. Auch im Interesse der Eltern, die sich darüber Sorgen machen, ob die Zukunft der Einrichtung auf Dauer wirklich gesichert ist, wenn der Internatsbetrieb geschlossen wird. Hier ist auch das Sozialministerium in der Pflicht. Es ist wenig hilfreich, sich mit der Schullei-

tung darüber zu streiten, ob ein schlüssiges Konzept zur Wohnunterbringung vorliegt. Wenn die Internatsgebäude wirklich abgängig sind, könnte ein Neubau eine Lösung sein und auch der Auftakt für eine Öffnung des LBZH nach außen. Darüber müssen Land, Schule und auch die Stadt ins Gespräch kommen. Partner gibt es genug, um in Hildesheim dem Bestreben nach Inklusion einen kräftigen Schub zu geben. Die Uni ist fast direkter Nachbar, ebenso eine Reihe von Schulen auf der Marienburger Höhe. Sinnvolle Konzepte dürfte es dann wohl reichlich geben.

„Ich schäme mich dafür“

Schüler des Goethegymnasiums sprechen über Auschwitz-Fahrt

VON HANNA WILKES

HILDESHEIM. Mittlerweile liegt die Befreiung von Auschwitz schon 71 Jahre zurück. In dem deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager starben mehr als eine Million Menschen. Fast alle von ihnen wurden kaltblütig ermordet. Um an sie und andere Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern, haben die Stadt und die Volkshochschule (VHS) gestern ins Rathaus eingeladen.

Seit Mitte der 90iger-Jahre ist der 27. Januar ein Gedenktag für die Verfolgten im Dritten Reich. Um den Terror, die Diktatur und ihre Folgen auch in Hildesheim sichtbar zu machen, hat die VHS vor einigen Jahren das Projekt „Vernetztes Erinnern“ ins Leben gerufen. So soll auch ein Bezug zur lokalen nationalsozialistischen Vergangenheit entstehen.

„Wir wollen vor allem Jugendlichen die NS-Zeit näherbringen“, sagt Markus Roloff von der VHS. „Dabei schreiben wir ihnen aber nicht vor, was sie darüber denken sollen. Wir möchten lieber ihre eigenen Gedanken hören.“

Und genau über diese haben zwei Schüler des Goethegymnasiums gesprochen. Ihr Seminarfach hat Sophie Busch und Philip Störig auf eine Kursfahrt geführt, die ihnen lange in



Mit Mozart wollen die Musikschüler an die NS-Schrecken erinnern. Foto: Wilkes

Erinnerung bleiben wird. Die Schüler haben das Konzentrationslager Auschwitz besucht.

Dabei ging Sophie das Stammlager besonders nahe. „Ich kannte zwar Fotos von dort, wusste aber zum Beispiel nicht, dass diese Berge an Schuhen tatsächlich ausgestellt sind“, erzählt sie. Was sich die Schülerin nach dem Besuch immer wieder fragt: „Wie konnte dieses System so groß werden? Wie konnte man über all diese Dinge hinwegsehen?“ Antworten werde sie wohl nie finden, meint die Zwölfklässlerin des Goethegymnasiums.

Auch bei Klassenkamerad Philip hat Auschwitz einen prägenden Eindruck hinterlassen. „Wie kann man ohne mit der Wimper zu zucken

Menschen umbringen, immer und immer wieder?“, fragt er. Auch wenn der Gymnasiast in einer ganz anderen Generation aufgewachsen ist: „Ich schäme mich für das, was damals passiert ist.“ Er hält rein gar nichts von der sogenannten Schlussstrich-Mentalität und möchte lieber an das schwierige Thema erinnern und sich damit auseinandersetzen.

Diese Auffassung teilt wohl auch Wilfried Knauer, ehemaliger Leiter der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel. Er sprach über die ersten Schritte zur totalen Herrschaft und die Verfolgung der Zeugen Jehovas.

Viele unterstellten ihnen in der damaligen Zeit, eine volks- und staatsfeindliche Gruppe zu sein. Schließlich verweigerten die Zeugen Jehovas aus Glaubensgründen den Wehrdienst und sperrten sich gegen den Eid auf Hitler. Einer von ihnen war der Hildesheimer Berthold Mehm, der sich gegen die Verfolgung wehrte. Er kam ins Gefängnis und starb 1939 in Sachsenhausen. Nach Augenzeugenberichten wurde der Zeuge Jehovas erschossen.

Bei der Gedenkveranstaltung war auch Bürgermeisterin Beate König dabei, die dazu aufrief, sich mit der Geschichte der eigenen Stadt auseinanderzusetzen. Mit einfühlsamer Musik begleitete das Violoncello-Ensemble der Musikschule das Programm.

Online-Marktplatz: Handel diskutiert über Umsetzung

HILDESHEIM. Mehrere deutsche Städte haben sich bereits entschieden, einen Online-Marktplatz einzurichten, auf dem sich ortsansässige kleine und mittelständische Firmen im Internet darstellen und für sich und ihre Leistungen werben können. Auch die Kaufleute in Hildesheim wollen nun darüber diskutieren, ob eine solche Plattform für Hildesheim sinnvoll sein könnte.

Um ein möglichst breites Meinungsbild zu bekommen, laden die Werbegemeinschaft, Hildesheim Marketing, die Wirtschaftsförderung, der Handelsverband und die IHK nun Einzelhändler, Dienstleister und speziell die Mitglieder der Werbegemeinschaft der „Freundlichen Hildesheimer“ zu einer Podiumsdiskussion zum Thema ein. Am Dienstag, 9. Februar, diskutieren um 19 Uhr im „Cooks & Wines“ in der Speicherstraße Hildesheimer und Auswärtige über das Thema Online-Marktplatz. Auf dem Podium sitzen Roman Heimbold, Geschäftsführer der Firma Atalanda, die in Wuppertal und weiteren Städten bereits Online-Plattformen betreibt, Frank Wuttke, Geschäftsführer der Hildesheimer Firma Compra, die Online-Shops entwickelt, Arne Decker vom Handelsverband Hannover, Marc Diederich von der IHK-Geschäftsstelle Hildesheim, Boris Böcker, Geschäftsführer von Hildesheim Marketing, sowie Jörg Raderscheid, Vorsitzender der Werbegemeinschaft „Die freundlichen Hildesheimer“. Zum Abschluss der Diskussion wollen die Teilnehmer gemeinsam mit ihren Zuhörern dann eine Entscheidung treffen. Moderator ist Prof. Alexander Doderer, Dozent an der Uni-Heidelberg und Geschäftsführer der Firma „Gruppe Drei“. Eingeladen sind Händler und Dienstleister in der Stadt. Anmeldungen nehmen die „Freundlichen Hildesheimer“ entgegen unter DieFreundlichen-Hildesheimer@t-online.de oder Telefon: 107-200 *ha*

KURZ GEMELDET

Rotes Kreuz sucht ehrenamtliche Fahrer

HILDESHEIM. Der DRK-Kreisverband sucht ehrenamtliche Fahrer, die den Kleintransporter mit Laderampe fahren und beim Be- und Entladen helfen können. Mit dem Fahrzeug wird Material zu Blutspendeterminen, gebrauchte Kleidung in Alten- und Pflegeheimen sowie in Flüchtlingsheimen gefahren. Interessenten können sich beim DRK, Brühl 8, oder unter 9 36 00 informieren.

Gospelworkshop mit Konzert

HILDESHEIM. Micha Kedig und Team laden alle Gospel Freunde zu einem Gospelworkshop von Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Februar, ein. Der Workshop beginnt um 18 Uhr in der Lukaskirche Hildesheim. Am Sonntag endet der Workshop mit einem Abschlusskonzert um 17 Uhr. Zu dem Konzert sind auch Nicht-Teilnehmer eingeladen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Infos und Anmeldung per E-Mail an raimund.roman@gmx.de. *atl*

Lynack bietet Bürgern Sprechstunde an

HILDESHEIM. Der SPD-Landtagsabgeordnete Bernd Lynack bietet am Donnerstag, 4. Februar, von 16 bis 17 Uhr in seinem Wahlkreisbüro in der Osterstraße 39a eine Bürgersprechstunde an.

Nur bis Freitag 16:00 Uhr* **5 JAHRE GARANTIE SERIENMÄSSIG¹**
3 JAHRE WARTUNG & INSPEKTION KOSTENLOS³

SIE SPAREN²
6.571,- €

Golf Sportsvan ALLSTAR 1,2 TSI 63 kW (85 PS)

Ausstattungs Highlights:

- Leichtmetallräder „Linax“, Vordersitze beheizbar.
- Nebelscheinw., Abbiegelicht, Reifenkontrollanz.
- el. Fensterheber, Klimaanlage „Climatronic“
- GRA, ZV mit FB, Multikollisionsbremse
- Müdigkeitserk., Radio „Composition Colour“
- ParkPilot, Multifunktionsanzug und vieles mehr

Unser Barpreis nur 17.990,- € mit Inzahlungnahme⁴

*Anschlussgarantie an Herstellergarantie, Laufzeit 3 Jahre, maximale Fahrleistung 50000 km. ¹gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. ²Volkswagen Wartung Plus beinhaltet Wartungs- & Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe, wesentliche Verschleißreparaturen (z.B. Ersatz Bremscheiben und Bremsbeläge, Wischerblätter und Glühlampen), sowie TÜV und AU bis zu einer maximalen Jahresfahrleistung von 30.000 km. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH. Weitere Informationen bei uns. ³Barpreis gilt nur in Verbindung mit der Inzahlungnahme eines mindestens 4 Monate auf Sie angemeldeten Volkswagen Modells mit PKW Zulassung. Nur für private und gewerbliche Einzelabnehmer bei Zulassung in Stadt- oder Landkreis Hildesheim. Zwischenverkauf und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Tüpkel | Sympathisch. Tüpkel Automobile GmbH* Carl-Zeiss-Str. 17 · 31137 Hildesheim Telefon 05121 401-0 · www.tuepker.de * Volkswagen Agentur für Dost Automobile GmbH

DOST *Wir bewegen Hildesheim!* DOST Automobile GmbH Porschestraße 1 · 31135 Hildesheim Telefon 05121 507-25 · www.dost.de

Volkswagen